

Eintretensvotum

Geschäftsnummer 4000.203
Traktandum 9 Jahresbericht 2019 der Sozialversicherungen AR
Sprecherin Annegret Wigger, Heiden

Sehr geehrter Frau Kantonsratspräsidentin
Sehr geehrter Herr Landammann
Geschätzte Damen und Herren von Regierungs- und Kantonsrat

Auch in diesem Jahr präsentiert sich der Jahresbericht der Sozialversicherungsanstalten auf den ersten Blick übersichtlich. Er ermöglicht einen breiten Blick in die ausgeschütteten sozialstaatlichen Leistungen. Ob AHV-Auszahlungen, IV-Leistungen, Mutterschaftsentschädigungen, individuelle Prämienverbilligung – immer geht es in erster Linie um die finanzielle Absicherung existenzieller Risiken in allen Abschnitten unseres Lebens.

Einige der hier vorgestellten Zahlen werfen allerdings Fragen auf oder geben zu Bemerkungen Anlass:

Erfreulich aus Sicht der Fraktion ist, dass in unserem Kanton wieder mehr Personen Anspruch auf Prämienverbilligung haben, auch wenn dies aufgrund der höheren Prämien mit steigenden Ausgaben für den Kanton verbunden ist.

Dagegen löst die knappe Bemerkung zu den mehrjährigen Rückständen bei der Bearbeitung der Anträge der Familienzulagen der Flüchtlingsberatungsstelle Irritation aus. Wer hat hier mit Blick auf eine verschleppte Auszahlung welche Nachteile und wieso ist es überhaupt dazu gekommen? Hier erwartet die Fraktion eine Erklärung.

Nach Einschätzung der SOVAR hat sich die Zahlungsmoral der Beitragszahler (Arbeitgebende, Selbständige, Nichterwerbstätige) weiter verschlechtert, ein Indiz dafür ist der kontinuierliche Anstieg der Beteiligungen. Ob dieser Trend - wie die SOVAR vermutet - tatsächlich nur auf eine schlechte Zahlungsmoral zurückzuführen ist oder vielmehr auf ein Ansteigen prekärer Lebenssituationen kann aufgrund der Zahlen nicht beurteilt werden.

Auch die von der SOVAR vorgenommene Interpretation, dass der Anstieg der Ergänzungsleistungen zur AHV allein auf die demographische Entwicklung zurückzuführen sei, ist aus Sicht der Fraktion zu kurz gegriffen. Denn wenn immer mehr AHV-BezügerInnen in unserem Kanton nicht mehr von ihrer Rente leben können, dann deutet dies auf ein wachsendes Armutsrisiko im Alter hin. Das sozialpolitische Versprechen, dass man im Alter von der eigenen Rente leben kann, scheint brüchig zu werden. Wieviel Prozent aller AHV-BezügerInnen im Kanton AR inzwischen auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind, geht aus dem Bericht leider nicht hervor.

Kritisch betrachtet die SP-Fraktion die Berichterstattung über die IV-Leistungen. Hier fehlen Analysen darüber, wieso es immer wieder zu einer grossen Anzahl von Wiederanmeldungen kommt. Wiederanmeldungen sind insofern problematisch, weil diese zeigen, dass die Betroffenen, die von der IV im ersten Verfahren abgelehnt wurden, aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen keine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben. Die



Eintretensvotum

Reduktion der IV-Kosten haben vermutlich mehr mit der restriktiven Bewilligungspolitik als mit den ausgewiesenen knapp 50% (192 von ca. 400) erfolgreicher Integrationsbemühungen zu tun. Die Anzahl Rekursverfahren sowie die Obergerichtsentscheide deuten darauf hin, dass die Praxis der Ablehnungen mindestens hinterfragt werden müsste.

Das Bewilligungsverfahren selbst, die Auswahl/Anzahl der Gutachterinnen, ihre Anstellungsbedingungen kommen gar nicht zur Sprache. Schliesslich fehlen Zahlen zur Verfahrensdauer. Dies obwohl die oft sehr langwierigen Verfahren für die Betroffenen (häufig mehrere Jahre, letzter Fall 8 Jahre), mit hohen Belastungen und Unsicherheiten einhergehen, zumal sie in dieser Wartezeit in der Regel von Sozialhilfe leben müssen. Aus kantonaler Perspektive wäre es wichtig zu wissen, wieviel Personen aufgrund abgelehnter IV-Entscheide jahrelang von der kommunalen Sozialhilfe finanziert werden, obwohl die Sozialhilfe im Rahmen der sozialen Sicherung als letztes zeitlich begrenztes Auffangnetz konzipiert worden ist. Die SP_Fraktion wünscht sich daher für zukünftige Jahresberichte in einzelnen Teilbereichen eine differenziertere Analyse, die die Folgen der IV_Bewilligungspraxis ebenfalls thematisiert.

Trotz dieser Kritik ist sich die Fraktion bewusst, dass sehr viel Arbeit auf allen Ebenen geleistet wird. Dafür möchten wir uns bei allen Mitarbeitenden und dem Verwaltungsrat herzlich bedanken.

Für die SP-Fraktion:
Annegret Wigger